

deutendsten Schüler E. Kranzmayer und der stark unter L.s Einfluß stehenden Wr. Wörterbuchkanzlei (Mitarbeiter ab 1911) weiter ausgebaut werden konnte. Korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien seit 1920.

W.: Die Mundart von Pernegg in Kärnten, in: Beitr. zur Geschichte der dt. Sprache und Literatur 28, 1903, Neuausgabe in: Dt. Dialektgeographie 61, 1963; Unsere Dialektdichter und ihre Sprache, in: Das dt. Volkslied 7, 1904; Die dt. Sprachinsel Zarz-Deutschruth, in: Dt. Erde, 1904; Beitr. zur Dialektgeographie der österr. Alpenländer, in: Z. für dt. Mundarten, 1906-07; Der Vokalismus der dt. Tonsilben in dt. Namen der ältesten kärntner. Urkunden, in: Prager dt. Stud., 1908; Alpendt. und Alpenslawen, in: Germanroman. Ms. 2, 1910; Gicht, Ein Beitr. zur Kde. der dt. Krankheitsnamen, in: Z. für dt. Altertum und dt. Litteratur, Bd. 53, 1912; Edling Kazaze, in: Carinthia I, Jg. 103, 1913; 2 dt. Sprachinseln in Friaul: Bladen und Zahrs, in: Dt. Erde, 1914; Die Einheit Kärntens im Lichte der Namenkde. und Sprache, 1919, 2. Aufl. 1927; Die kärntn. Stationsnamen, in: Carinthia I, Jg. 112, 1922; Beitr. zur Geschichte des dt. Konsonantismus, 1933; Die dt. Mundart von Zarz in Oberkrain, hrsg. von E. Kranzmayer, in: Dt. Dialektgeographie 44, 1944, Neuausgabe 1959.

L.: *Almanach Wien, 1937; Forschungen und Fortschritte, 1937, S. 143; Carinthia I, Jg. 127, 1937, S. 100 ff.; Archiv für vergleichende Phonetik, 1938 (mit Schriftenverzeichnis); Onoma, 1958/59; Kürschner, Gel. Kal., 1925-1935; Wer ist Wer?; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1935.* (Hornung)

L'Estocq Hermann, Verwaltungsjurist und Heimatforscher. * Wien, 20. 6. 1887; † KZ Buchenwald (Thüringen), 16. 6. 1940. Stud. an der Univ. Wien Jus; ab 1911 als Landesbeamter im höheren Verwaltungsdienst bei der Kärntner Landesregierung in Klagenfurt (bis 1912) und bei den Bezirkshauptmannschaften Spittal a. d. Drau (bis 1914), Klagenfurt (bis 1916), St. Veit a. d. Glan (bis 1920) und Völkermarkt tätig. 1922 Bezirkshptm., 1934 Oberregierungsrat. Ab 1925 veröff. L'E. zahlreiche Beitr. zur Geschichte und Volkskde. Kärntens, im besonderen Unterkärntens, vor allem in der Carinthia I. 1930 wurde er zum ehrenamtlichen Archivalienpfleger für den Bezirk Völkermarkt, 1936 zum ehrenamtlichen Konservator für künstler. und techn. Agenden im Verwaltungsbezirk Wolfsberg bestellt, 1930 Pfleger des Österr. Weinmus. in Klosterneuburg. Sein unveröff. Nachlaß befindet sich in der Bibl. des Landesmus. für Kärnten.

W.: Geistliche Bürgerspiele in Völkermarkt im 18. Jh., in: Carinthia I, Jg. 116, 1926, S. 77 ff.; Beitr. zur Kirchengeschichte des polit. Bez. Völkermarkt, ebenda, Jg. 116, 1926, S. 134 ff., Jg. 188, 1928, S. 56 ff., Jg. 121, 1931, S. 64 ff.; Beitr. zur Geschichte des Weinbaues in Unterkärnten, ebenda, Jg. 118, 1928, S. 123 ff.; Zur Geschichte der Stadt Völkermarkt, ebenda, Jg. 120, 1930, S. 119 ff., 123, 1933, S. 211; Unterkärntner Brauchtum, eben-

da, Jg. 120, 1930, S. 150 ff., 122, 1932, S. 65 ff.; Zur Geschichte der Magdalenen-Kollegiatkapitelkirche Völkermarkt, ebenda, Jg. 123, 1933, S. 110 ff.; Die Kunstdenkmäler des polit. Bez. Völkermarkt, gem. mit K. Ginhart und A. Macku, in: Die Kunstdenkmäler Kärntens, hrsg. von K. Ginhart, Bd. 7, 1933; Einiges über die Völkermarkter Familie Kreuzer und den Kreuzerhof bei Völkermarkt, in: Carinthia I, Jg. 125, 1935, S. 281 ff.; etc.

L.: *Carinthia I, Jg. 121, 1931, S. 86, Jg. 127, 1937, S. 108; Wer ist Wer?; Archiv der Kärntner Landesregierung, Klagenfurt.* (Moro)

Lészai von Fogaras Dániel, Mediziner.

* Broos (Orăştie, Siebenbürgen), 1798; † ebenda, 9. 11. 1872. Stud. Jus und Theol. an der Hochschule in Straßburg (Siebenbürgen), dann Med. an der Univ. Wien. 1829 Dr. med. und zugleich Physikus in seiner Heimatstadt. 1848/49 Abg. im revolutionären Parlament in Debreczin und Szegedin. 1850 amnestiert, kehrte er nach Broos zurück und war hauptsächlich als Zahnarzt tätig. L. (mag. odontol.) war ein Pionier der prakt. Zahnheilkde. in Ungarn.

W.: *Dissertatio inauguralis anatomico phys.-pathol. de dentitione . . . , 1829, 2. Aufl.: De Dentitione prima et secunda investigationibus novis illustrata, 1830, dt.: Das Zahnen im gesunden und kranken Zustand, anatom., physiolog. und patholog. betrachtet . . . , 1830.*

L.: *Szinyei 7; F. Kazinczy, Erdélyi levelek (Briefe aus Siebenbürgen), 1881, S. 171 f.* (Benda)

Leth Julius Johann Bapt., Photograph und Industrieller. * Wien, 18. 7. 1829; † Wien, 6. 5. 1903. Die Vorfahren stammten aus Dänemark, Sohn eines Tuchhändlers; 1849-55 im Militärdienst (zuletzt Oblt.), wandte er sich dann der photograph. Chemie zu. Er verbesserte manche Methoden, versuchte mittels der von ihm entwickelten sogenannten Photoxylographie Aufnahmen auf Holz zu übertragen, um so die Anfertigung von wirklichkeitsgetreuen Holzschnitten zu erleichtern. In den Jahren vor 1864 entwickelte er die sogenannte Pyrophotographie, ein Verfahren zur Herstellung und Fixierung photograph. Bilder auf Email, nachdem 1854 durch Lafon de Camarsac in Paris erste Versuche in dieser Richtung unternommen worden waren. L.s berühmteste Aufnahme ist das Emailporträt K. Franz Josephs I. (s. d.), das am 1. 9. 1871 in den Schlußstein des k. k. österr. Mus. für Kunst und Industrie, Wien I, Stubenring, eingemauert wurde. Als einer der ersten in Wien verwendete er das Magnesiumlicht für photograph. Aufnahmen (Sarkophag der Kn. Maria Theresia in der K. Gruft bei den Kapuzinern in Wien).

W.: Julius Stanislaus Leth, 1878 (Festschrift zum